



Vorlesungsverzeichnis für den Masterstudiengang Gender & Queer Studies im WiSe 2021/22, UzK

EM: Kolloquium zur interdisziplinären Begleitung	5
15181.7001 Kolloquium 1.....	5
15181.7003 Kolloquium 3.....	5
BM1: Einführung in die Gender und Queer Studies.....	6
14389.0001 Zugänge und Themen der Gender und Queer Studies.....	6
15181.1002 Ringvorlesung (Inter-)Disziplinäre Ansätze der Gender und Queer Studies	6
BM2: Zentrale Konzepte der Gender und Queer Studies.....	7
15181.2001 Transformationen und Geschlecht.....	7
15181.2002 Macht und Geschlecht.....	7
BM 3: Methoden und Vermittlung.....	8
15181.3000 Methoden der empirischen Sozialforschung, der Textanalyse und der Beratung und Intervention.....	8
14392.0002 Ethnographische Bildungsforschung: Forschungswerkstatt	8
15181.3003 (Geschlechter-)Verhältnisse gestalten: Theorie und Praxis von Prozessen für Beteiligung und Ermächtigung.....	9
15181.3004 Kritische Diskursanalyse Schritt für Schritt.....	9
MM: Masterarbeitsmodul	10
15181.8001 Kolloquium 4 – Begleitkolloquium für die Masterarbeit.....	10
AM 1: Vergeschlechtlichtes Wissen und Bildung.....	10

Bitte beachten Sie, dass dieses Dokument nur zur Orientierung dient. Wir haften weder für die Genauigkeit noch für die Gültigkeit und Vollständigkeit der Angaben. Deshalb möchten wir Sie darum bitten, im Zweifelsfall die Angaben im Klips (<https://klips2.uni-koeln.de/co/webnav.ini>) zu prüfen. Dort finden Sie auch Angaben zum Ort oder zum Online-Zugang. Tragen Sie dafür die vorgesehene Veranstaltungsnummer der gewünschten Veranstaltung in die Suchmaske ein. Für die Verwendung der Suchfunktion bei Klips müssen Sie nicht angemeldet sein.

15181.5102 Feminist Classroom – gender- und diversitätssensible Ansätze in der Bildungsarbeit.....	10
14385.0000 Familie im Fokus empirischer Sozial- und Geschlechterforschung der Weimarer Republik.....	11
14385.0011 Biopolitik im 21. Jahrhundert: Neue Subjekte, neue Sozialitäten, neue Gesellschaften?	11
15866.0001 Looking at Each Other, through the Camera. Künstlerische Forschung mit/durch Video	11
14384.0020 Intersektionale Migrationspädagogik.....	12
AM 2: Körper, Sexualität und Bewegung.....	13
14389.0002 Geschlecht und Sexualität in der Medizin – Queere Perspektiven	13
14413.0101 Soziologie der Behinderung: Theorieansätze, empirische Erkenntnisse	13
14413.0102 Norm, Normalität, Normalisierung – Soziologische Perspektiven und Debatten.....	14
14413.0104 Behinderungen - Interaktionen - Praktiken. Praxissoziologische Perspektiven auf Behinderung und Gesellschaft	14
14413.0105 Körper - Sinne - Intersektionalität. Soziologische Debatten und Analysen in den Disability Studies	15
15321.0003 Michel Foucault: Geschichte und Theorie von Wissen, Macht und Subjekt.....	15
15045.0006 Wahlblock Geschichte und Ethik der Medizin "Geschlecht und Medizin".....	15
15054.0001 Fachblock Medizinische Psychologie Seminar	16
AM 3: Repräsentation, Ästhetik, Konstruktion und Medialisierung.....	16
15181.5301 Gender und Medien II: Entwicklung und Evaluation genderreflektierender Konzepte für eine Soziale Arbeit mit Medien.....	16
15181.5302 Diversität und Körperbilder im Kontext digitaler Spiele	16
15181.5303 Rassismus und Rassismuskritik.....	17
15181.5322 Geschlechterinszenierungen in Musikvideos	17

Bitte beachten Sie, dass dieses Dokument nur zur Orientierung dient. Wir haften weder für die Genauigkeit noch für die Gültigkeit und Vollständigkeit der Angaben. Deshalb möchten wir Sie darum bitten, im Zweifelsfall die Angaben im Klips (<https://klips2.uni-koeln.de/co/webnav.ini>) zu prüfen. Dort finden Sie auch Angaben zum Ort oder zum Online-Zugang. Tragen Sie dafür die vorgesehene Veranstaltungsnummer der gewünschten Veranstaltung in die Suchmaske ein. Für die Verwendung der Suchfunktion bei Klips müssen Sie nicht angemeldet sein.

15181.5321 Gesichter zeigen - Oral History der HfMT in Podcasts	17
14569.3502 MS: The Neo-Slave Narrative (online)	18
14569.3601 HS: Current Issues in Contemporary Australian Literature and Culture (online).....	18
14569.3603 HS: Canadian Historical Fiction in English (online)	19
14569.3606 HS: Neo-Victorianism (online)	19
14569.3702 OS: Focus on Gender and Race(ism) (online)	20
14467.0539 Masterklasse: Literarische Paare (in Präsenz geplant).....	20
14595.3401 Crisis? What Crisis? Die USA in den 1970er Jahren (AS) - Digital	21
14595.4402 Screening Inequality: Popular Representations of Class Divisions in America - Digital	21
AM 4: Sozialpolitik und Sozialökonomie	22
15181.5401 Der deutsche Sozialstaat: Leitprinzipien, Strukturen und aktuelle Entwicklungen	22
14389.0019 Sorge, Technik und soziale Ungleichheiten	22
14413.0100 Klassifizierungen - Behinderungen - Identitäten soziologisch betrachtet: Grundlagen, Analysen, Kontroversen	23
14344.0002 Philosophy of Inclusion and Community Building	23
15181.5501 Geschlechterverhältnisse im Recht	24
AM 5: Globale Transformationen, sozio-kulturelle und rechtliche Ungleichheit	25
15181.5504 Alles im Wandel? – Soziologische Perspektiven auf Persistenz und Wandel von Familie	25
15181.5503 Methodisches und rechtliches Handeln im Kinderschutz	25
15181.5505 Umgang mit sexualisierter Diskriminierung und Gewalt an der TH Köln.....	25

Bitte beachten Sie, dass dieses Dokument nur zur Orientierung dient. Wir haften weder für die Genauigkeit noch für die Gültigkeit und Vollständigkeit der Angaben. Deshalb möchten wir Sie darum bitten, im Zweifelsfall die Angaben im Klips (<https://klips2.uni-koeln.de/co/webnav.ini>) zu prüfen. Dort finden Sie auch Angaben zum Ort oder zum Online-Zugang. Tragen Sie dafür die vorgesehene Veranstaltungsnummer der gewünschten Veranstaltung in die Suchmaske ein. Für die Verwendung der Suchfunktion bei Klips müssen Sie nicht angemeldet sein.

14392.0001 Migration und Inklusion/Exklusion: Erfahrungen neuzugewanderter Kinder und Jugendlicher in Vorbereitungsklassen in NRW	26
14392.0004 (Trans)nationale Bildungsräume in NRW und soziale Mobilität: das Beispiel zugewanderter Familien aus Griechenland	26
14501.1202 Knowledge, Power and Gender *Präsenzlehre*	27
14595.0503 Lateinamerika im (post)globalen Kontext: Conviviality und Konflikt - Ringvorlesung - Digital.....	27
15181.5501 Geschlechterverhältnisse im Recht	28

Bitte beachten Sie, dass dieses Dokument nur zur Orientierung dient. Wir haften weder für die Genauigkeit noch für die Gültigkeit und Vollständigkeit der Angaben. Deshalb möchten wir Sie darum bitten, im Zweifelsfall die Angaben im Klips (<https://klips2.uni-koeln.de/co/webnav.ini>) zu prüfen. Dort finden Sie auch Angaben zum Ort oder zum Online-Zugang. Tragen Sie dafür die vorgesehene Veranstaltungsnummer der gewünschten Veranstaltung in die Suchmaske ein. Für die Verwendung der Suchfunktion bei Klips müssen Sie nicht angemeldet sein.

EM: Kolloquium zur interdisziplinären Begleitung

15181.7001 Kolloquium 1

Lehrpersonen: Julia Scholz

Montags 14.00h – 15.30h

Das Kolloquium beschäftigt sich mit den Gender & Queer Studies im Spannungsfeld von Disziplinarität, Interdisziplinarität und Transdisziplinarität und greift dabei die fachliche Diversität der Studierenden auf. Weiterer Gegenstand sind die wissenschafts- und gesellschaftskritischen Intentionen der Gender & Queer Studies, die davon ausgehenden Veränderungsimpulse und die Auseinandersetzung mit Abwehrreaktionen (Ignorieren von Vergeschlechtlichungseffekten, Androzentrismus, Anti-Feminismus, Anti-Genderismus). Entsprechend dem Studienfortschritt liegt der Fokus in jedem Semester auf neuen Herausforderungen, denen die Studierenden im darauffolgenden Studienabschnitt begegnen. Im 1. Semester des Masterstudiengangs werden die im BA erworbenen fachlichen Profile sowie deren Veränderungen und Erweiterungen durch die Gender & Queer Studies im Austausch mit Kommiliton_innen anderer Herkunftsdisziplinen als Vorbereitung auf die disziplinär ausgerichteten Aufbaumodule reflektiert.

15181.7003 Kolloquium 3

Lehrpersonen: Lisa Handel

Mittwochs 14.00h – 15.30h

Das Modul beschäftigt sich mit den Gender und Queer Studies im Spannungsfeld von Disziplinarität, Interdisziplinarität und Transdisziplinarität und greift dabei die fachliche Diversität der Studierenden auf. Weiterer Gegenstand sind die wissenschafts- und gesellschaftskritischen Intentionen der Gender und Queer Studies, die davon ausgehenden Veränderungsimpulse und die Auseinandersetzung mit Abwehrreaktionen (Ignorieren von Vergeschlechtlichungseffekten, Androzentrismus, Anti-Feminismus, Anti-Genderismus). Entsprechend dem Studienfortschritt liegt der Fokus in jedem Semester auf neuen Herausforderungen, denen die Studierenden im darauffolgenden Studienabschnitt begegnen.

3. Semester: Bündelung der im Studienverlauf erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen mit Blick auf das laufende Studienprojekt und die Masterarbeit.

Wichtige Zusatzinformation: In der ersten digitalen(!) Sitzung werden wir darüber sprechen, ob Sitzungen in Präsenz stattfinden. Sollte es Termine in Präsenz geben, gibt es zusätzlich die Möglichkeit, online teilzunehmen!

BM1: Einführung in die Gender und Queer Studies

14389.0001 Zugänge und Themen der Gender und Queer Studies

Lehrpersonen: Susanne Völker

Mittwochs 16.00h – 17.30h

Gender und Queer Studies untersuchen die Hervorbringungen, Konstruktionen, Materialisierungen von ‚Geschlecht‘, ‚Sexualität‘, ‚Geschlechterverhältnissen‘ und ‚Heteronormativität‘ sowie ihre Verflechtungen in sozialen, kulturellen, rechtlichen, ökonomischen und naturwissenschaftlichen Ordnungsmustern und Klassifikationen. ‚Gender‘ und ‚Sexualität‘ verweisen dabei auf sehr verschiedene Dimensionen, Wirkungsweisen und Bedeutungsgehalte, die ‚unser‘ unterschiedlich situiertes „In-der-Weltsein“ maßgeblich hervorbringen. Als kritische Verfahren problematisieren Gender und Queer Studies homogenisierende Praktiken und dichotome Gegenüberstellungen, die Ungleichheiten und Ausschlüsse erzeugen und die Anerkennung von Differenzen und eine gleichberechtigte, gerechte Partizipation verhindern. ‚Geschlecht‘ ist dabei kein Gegenstand ‚an sich‘, sondern geht mit anderen sozio-materialen Erscheinungen mehr oder weniger dauerhafte, kohärente oder flüchtige, dissonante Muster ein.

In der Vorlesung sollen Zugänge und Themen der Gender & Queer Studies und feministischer Theorien aus sozialwissenschaftlich geprägter, aber auch aus disziplinübergreifender Perspektive entfaltet und diskutiert werden. Hierbei werden auch aktuelle Impulse und Problematisierungen der Post- und Decolonial Studies, der Affect Studies sowie des New Materialism aufgegriffen.

Die Veranstaltung findet wöchentlich und voraussichtlich ausschließlich digital statt.

15181.1002 Ringvorlesung (Inter-)Disziplinäre Ansätze der Gender und Queer Studies

Lehrpersonen: Eva Säger

Mittwochs 16.00h – 17.30h

Die Ringvorlesung führt in Fragestellungen der Gender und Queer Studies aus unterschiedlichen disziplinären Perspektiven ein. Wie werden ‚Geschlecht‘ und ‚Sexualität‘ im Kontext verschiedener Disziplinen verstanden und beforscht? Wie verankert sind Perspektiven der Gender und Queer Studies in unterschiedlichen Wissenschaftsfeldern? Wie werden grundlegende Fragen der Gender und Queer Studies disziplinspezifisch akzentuiert und weiterentwickelt?

In der Ringvorlesung geben Lehrende und Forschende verschiedener Fakultäten aller drei am Studiengang beteiligter Hochschulen Einblicke in Fragestellungen der Gender und Queer Studies in ihrer jeweiligen Fachkultur. Gender und Queer Studies werden auf diese Weise nicht nur als genuin inter- bzw. transdisziplinäres, sondern zugleich auch disziplinär situiertes Forschungsfeld deutlich.

BM2: Zentrale Konzepte der Gender und Queer Studies

15181.2001 Transformationen und Geschlecht

Lehrpersonen: Eva Sängler

Dienstags 12.00h – 13.30h

Vorstellungen und Institutionalisierungen von Geschlecht, Körper und Sexualität sind umkämpft und unterliegen permanentem Wandel. Das Seminar gibt einen Überblick darüber, wie mit der Entstehung der Moderne und der Etablierung der Lebenswissenschaften nicht nur politische Gleichheitsvorstellungen, sondern auch Vorstellungen somatischer Zweigeschlechtlichkeit durchgesetzt und institutionalisiert wurden. Anhand der Auseinandersetzung mit Texten von Claudia Honegger, Thomas Laqueur, Barbara Duden, Ann Stoler u.a. wollen wir der Frage nachgehen, wie soziale Ungleichheitsverhältnisse als Körperdifferenzen naturalisiert werden, wie sich durch kolonialistische Strategien Rassifizierungs- und Vergeschlechtlichungsprozesse verschränken und wie im Zuge zeitgenössischen sozialen Wandels (Ehe für alle, Personenstandskategorie divers) Dimensionen heteronormativer Zweigeschlechtlichkeit zwar außer Kraft gesetzt werden, sich zugleich jedoch neue Formen der Naturalisierung und biopolitischen Regierungsweise zeigen.

15181.2002 Macht und Geschlecht

Lehrpersonen: Dirk Schulz

Dienstags 10.00h – 11.30h

Gegenstand des Seminars ist die Analyse des konstitutiven Wechselverhältnisses von Macht und Geschlecht. Der Fokus des Seminars liegt auf dichotomen Gegenüberstellungen, Hierarchie- und Machtverhältnissen sowie auf den damit einhergehenden Ungleichheiten und Ausschlussmechanismen. (Hetero-)Normative Zuschreibungsprozesse und hegemoniale Machtstrukturen werden im Rahmen des Seminars sichtbar gemacht, problematisiert und kritisch reflektiert. Dabei wird ein besonderes Augenmerk auf das Verhältnis von Gender zu anderen ordnungs- und identitätsstiftenden Kategorien wie Klasse, Ethnizität, Nationalität, Alter, Sexualität, Körper und Körperlichkeit oder Disability gelegt.

BM 3: Methoden und Vermittlung

15181.3000 Methoden der empirischen Sozialforschung, der Textanalyse und der Beratung und Intervention

Lehrperson: Inken Lind, Susanne Völker

Dienstags 16.00 – 17.30h

Die Einführungsvorlesung stellt wissenschafts- und erkenntnistheoretische Problemstellungen, Zielsetzungen und Gegenstände empirischer Forschung, wissenschaftlicher Analyse und praktischer Beratung vor. Anhand der Vorstellung und Diskussion konkreter Forschungsvorhaben und –praktiken und der daran beteiligten unterschiedlichen Akteur_innen wird die Vielfalt der Methoden und Perspektiven sichtbar gemacht. Auf dieser Basis werden Fragen der Akteur_innen von Forschung, deren Relevanz sowie die komplexen Subjekt/Objektkonstellationen reflektiert.

Die Überblicksvorlesung ist zudem verknüpft mit je einem Seminar im Bereich der Methoden (1) der empirischen Sozialforschung, (2) der Textanalyse und (3) der Beratung und Intervention, von denen eines wahlobligatorisch zu besuchen ist. Hier werden die in der Vorlesung entfaltenen erkenntnistheoretischen und methodologischen Konzeptionen anwendungs- und umsetzungsorientiert im Hinblick auf konkrete Forschungsdesigns, Entwicklung einer eigenen Fragestellung und deren Bearbeitung erprobt.

Die Veranstaltung findet überwiegend digital und an folgenden drei Terminen (so es die aktuelle Situation erlaubt) in Präsenz statt: 02.11.2021, 23.11.2021, 18.01.2022.

14392.0002 Ethnographische Bildungsforschung: Forschungswerkstatt

Lehrperson: Argyro Panagiotopoulou

Dienstags 14.00 – 15.30h

Ethnographische Bildungsforschung: Forschungswerkstatt

Die Veranstaltung führt in methodologische und methodische Grundlagen qualitativer Bildungsforschung ein. Zentrale Forschungsthemen sind: Inklusion, Umgang mit Heterogenität und Differenzkonstruktion in Institutionen frühkindlicher und schulischer Bildung; Migrationsbedingte Mehrsprachigkeit im (pädagogischen) Alltag von Kindern und Erwachsenen; Ungleiche Kindheiten und Bildungsbe(nach)teiligung etc. Die Teilnehmenden erproben Methoden der Biographieforschung mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen sowie Expert_inneninterviews mit Pädagog_innen und darüber hinaus führen sie ethnographische Beobachtungen in Bildungsinstitutionen durch. Die dabei gewonnenen empirischen Daten werden im Seminar nach dem Verfahren der

Grounded Theory ausgewertet sowie im Zusammenhang mit erziehungswissenschaftlichen Fragestellungen, die u.a. im Rahmen von Abschlussarbeiten der Teilnehmenden entstanden sind, kritisch diskutiert.

15181.3003 (Geschlechter-)Verhältnisse gestalten: Theorie und Praxis von Prozessen für Beteiligung und Ermächtigung

Lehrperson: Ruth Pohl-Grund

18.10., 25.10., 15.11., 29.11., 13.12., 10.01., 24.01. 9.45h – 13.00h

Beteiligung und Ermächtigung. Oder auch: Partizipation und Empowerment. Große Versprechungen, schöne Theorien – aber in der Praxis?

Mit Interesse an gesellschafts- und machtkritisch ansetzenden Methoden der Beratung und Intervention lohnt ein näherer Blick: Welche Potenziale lassen sich finden? Welche Stolperstellen? Wie wird das Wechselwirken zwischen Individuum und Verhältnissen produktiv gedacht_gemacht?

Im Seminar werden wir unterschiedliche methodische Zugänge für Beteiligung und Ermächtigung gedanklich und praktisch erproben. Impulse hierfür geben zum Beispiel feministisch-queere widerständige Praxen wie die Figur der „Spaßverderberin“ (Sarah Ahmed) oder WenDo als Weg individueller Selbststärkung und Intervention in Machtverhältnisse. Welche Vorschläge machen künstlerische Konzepte aus Theater oder Tanz? Wie lässt sich mit körper- und affekttheoretisch basierten Methoden in Alltagspraxis eingreifen?

Die Wahl weiterer Ansätze und von Praxisbereichen orientiert sich an den Erfahrungen und Interessen der Seminarteilnehmenden.

15181.3004 Kritische Diskursanalyse Schritt für Schritt

Lehrperson: Janne Krumbügel

22.10. 10.00h – 11.30h

19.11., 20.11., 10.12., 21.01. 10.00h – 16.00h

Sprache hat einen Einfluss auf unser Denken und Handeln und damit eine performative, wirklichkeitskonstituierende Macht. Die Kritische Diskursanalyse beschäftigt sich mit sozialen Problemen und untersucht Machtbeziehungen. Dabei wird die Selbstverständlichkeit diskursiv konstituierter "Wahrheiten" hinterfragt.

Im Seminar werden Sie nach einem einführenden Einblick in die Diskurstheorie die Praxis der Kritischen Diskursanalyse nach Siegfried und Margarete Jäger kennenlernen. Neben der Diskussion theoretischer und methodologischer Grundlagentexte und dem Kennenlernen diskursanalytischer Grundbegriffe, wird das Verfahren der KDA Schritt für Schritt an einem eigenen diskursanalytischen Projekt erprobt.

MM: Masterarbeitsmodul

15181.8001 Kolloquium 4 – Begleitkolloquium für die Masterarbeit

Lehrperson: Inken Lind, Dirk Schulz

25.11., 2.12., 16.12., 13.01., 3.2. 9.45h – 13.00h

Das Master-Kolloquium dient der Findung des Themas für die Master-Thesis und der Entwicklung einer differenzierten erkenntnisleitenden Fragestellung. Ziel des Kolloquiums ist die Erarbeitung eines Exposés, in dem Problemstellung, Erkenntnisinteresse, Vorannahmen sowie der methodische und theoretische Ansatz skizziert werden. Inhalte des MK sind neben Vermittlung und Erarbeitung von Kompetenzen in Bezug auf Themenfindung, Hypothesenbildung, Methodische Ansätze und Strukturierung auch eine stark individualisierte Unterstützung der Teilnehmenden bei der inhaltlichen und methodischen Fokussierung und Weiterentwicklung ihres jeweiligen Konzepts für die Master-Thesis.

AM 1: Vergeschlechtlichtes Wissen und Bildung

15181.5102 Feminist Classroom – gender- und diversitätssensible Ansätze in der Bildungsarbeit

Lehrperson: Lea Carstens

12.11., 26.01., 27.01., 28.01. (verschiedene Zeiten)

„The classroom remains the most radical space of possibility in the academy.“ - bell hooks, Teaching to Transgress: Education as the Practice of Freedom. Feministische Theorien wirken auch im Lernfeld der akademischen Ausbildung. Hier reflektieren und kritisieren sie bestehende Lehr- und Lernformen der unterschiedlichen Disziplinen. Im Seminar wird diese Kritik praktisch angewandt. Im Seminar wird der Frage nachgegangen, was dies für (universitäre) Lehr- und

Lernkontexte bedeutet. Dabei werden eigene Diskriminierungserfahrungen und deren Ursachen und Folgen besprochen und als Ausgangspunkt der Kritik genommen. Es wird der Versuch unternommen einen „Feminist Classroom“ zu gestalten, in dem gemeinsam (queer-)feministisch gelernt und gelehrt wird. Inhaltlich werden feministische Wissenschaftskritik und Methoden der politischen Bildung in den Fokus gerückt, die sich in erfahrungsbasierter Weise der Beschäftigung mit Gender-Themen nähern.

14385.0000 Familie im Fokus empirischer Sozial- und Geschlechterforschung der Weimarer Republik

Lehrperson: Elke Kleinau

Donnerstags 12.00h - 13:30h

An der Forschungsabteilung der "Deutschen Akademie für soziale und pädagogische Frauenarbeit", einer Einrichtung, die aus der bürgerlichen Frauenbewegung hervorgegangen war, entstanden in den 1920er Jahren eine Reihe von empirischen Studien, die sich mit der Frage auseinandersetzen, ob die Familie als gesellschaftliche Institution in Auflösung begriffen sei. Nicht nur thematisch, sondern auch methodisch waren diese Studien seiner Zeit ausgesprochen innovativ, verwendeten sie doch Verfahren, die heute zum Standardrepertoire qualitativer Sozialforschung gehören. Im Seminar werden wir uns mit einigen dieser Studien auseinandersetzen. Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft, Texte in Frakturschrift zu lesen.

14385.0011 Biopolitik im 21. Jahrhundert: Neue Subjekte, neue Sozialitäten, neue Gesellschaften?

Lehrperson: Anne Klein

Dienstags 14.00h – 15.30h

Der von Michel Foucault geprägte Begriff « Biopolitik » erscheint hilfreich für eine Analyse der Gegenwart, in der sich unter neoliberalen Vorzeichen biologisches, technologisches und politisches Leben auf neue Art und Weise miteinander verschränken. Ausgehend von der Annahme diverser Subjektivitäten werden Laborpraktiken und digitale Steuerung, politische Interventionen, Marktmechanismen sowie vor allem die Alltagseffekte kritisch hinterfragt. Was ist technisch möglich? Was ist attraktiv und warum? Was ist ethisch nicht vertretbar? Wer ist der Mensch? Welche Rolle spielen gender, race, dis/ability? Welche Selektionen finden statt? Wie wird soziale Ungleichheit befördert? Welche Formen der Kritik sind relevant?

15866.0001 Looking at Each Other, through the Camera. Künstlerische Forschung mit/durch Video

Lehrperson: Katja Lell

Dienstags 10.00h – 12.00h

ch sehe mich auf dem Kamera-Display, also bin ich? Werde ich erst durch deinen Blick? Was und wer bin ich? Wie kann ich aufhören die*der zu sein, zu der*dem du mich machst?

Bereits mit dem Aufkommen der Videokamera in den 1960er Jahren, haben Künstler*innen angefangen diese als Forschungsinstrument zu verwenden, um die Verwicklungen von Selbst, Bild, Körper und Anderen zu erforschen und zu transformieren. Dabei wurde Video nicht nur als ein Aufzeichnungsmedium verstanden, das soziale Interaktionen so zeigt, wie sie sind, sondern diese mitproduziert. Video-/performancekünstler*innen, wie Ulrike Rosenbach, Valie Export, Shigeo Kubota haben die produktiven Wechselwirkungen zwischen Realität und Videobild, zwischen Blick und Macht bedacht und Video als (Ent-)Subjektivierungsform untersucht. Zeitgenössische, künstlerische Forschung mit/durch Video ist genauso vielfältig, wie Video selbst, das seit omnipräsenten Überwachungskameras, massentauglichen Handykameras und Youtube neue, unbekannte Dimensionen erreicht hat.

Im Seminar soll der Fokus auf Praktiken der Selbstinszenierung durch Video liegen, die laut dem US-amerikanischen Autor und Künstler Gregg Bordowitz als eine Form der Selbstverteidigung und als ein Akt der Selbstermächtigung verstanden werden können. Entlang einzelner Videos aus dem Archiv des Inter Media Art Institut Düsseldorf (IMAI) (u.a. Ulrike Rosenbach, Valie Export, Lynn Herschman Leeson, Mwangi Hutter, Ale Bachlechner) wollen wir Bordowitzs These im Seminar kritisch befragen. Dafür werden wir in Kooperation mit dem IMAI den neuen Videokunstkanal IMAI Play mit eigenen Videoprogrammen sowie Texten bespielen und weitere digitale Vermittlungsformen von (queer-)feministischer Videokunst erproben.

Stiftung IMAI - Inter Media Art Institute

Im WiSe 2022 kooperiert der Lehrstuhl Ästhetische Bildung im Rahmen des Seminars Looking at Each Other, through the Camera. Künstlerische Forschung mit/durch Video (Dozentin Katja Lell) mit der Stiftung IMAI. Die Stiftung IMAI wurde 2006 in Düsseldorf gegründet, um das Archiv des deutschen Videokunstvertriebs 235 Media zugänglich zu machen und ist eine der wichtigsten Sammlungen für Videokunst im deutschsprachigen Raum. Teil der Sammlung sind über 3000 Videokunstwerke von den 1960ern bis heute. Mit aktuellen Formaten wie IMAI Play und Wasting Time on the Internet werden neue Formen der Präsentation und Vermittlung von Videokunst im digitalen Raum untersucht. Im Rahmen des Seminars gibt die Leiterin Dr. Linnea Semmerling einen Einblick in die Bestände der Sammlung und die Geschichte des Archivs.

<https://www.stiftung-imai.de>

14384.0020 Intersektionale Migrationspädagogik

Lehrperson: Monica van der Haagen-Wulff

Mittwochs 8.00h – 9.30h

Hauptaufgabe der Migrationspädagogik ist es der Frage nachzugehen, wie natio-ethno-kulturelle Andere unter den Gegebenheiten von Migration erzeugt werden und welche Einflüsse pädagogische Diskurse und pädagogische Praxen dazu beitragen. Augenmerk der Migrationspädagogik sind die durch Migrationsphänomene festgelegten und hervorgebrachten Zugehörigkeitsordnungen und insbesondere zu analysieren, wie sich diese Ordnungen in

bildungsinstitutionellen Kontexten widerspiegeln und reproduziert werden. Es geht auch darum zu erkunden wie diese diskriminierenden Reproduktionen im Bildungskontext verändert werden können und welche Handlungsmöglichkeiten dafür geeignet wären.

In diesem Seminar werden wir uns, wie es der Name Intersektionale Migrationspädagogik andeutet, mit der Verschränkung und den Wechselwirkungen verschiedener Ungleichheit generierender Strukturkategorien wie Geschlecht, Ethnizität, Klasse, Nationalität, Sexualität, Behinderung und Alter etc. in einem migrationspädagogischen Kontext auseinandersetzen. Es soll im Seminar herausgearbeitet werden, dass keiner dieser sozialen Kategorien alleinsteht, sondern sowohl als Einzelkategorie als auch im Zusammenspiel mit den anderen Kategorien einen mitkonstituierenden Effekt auf die gesellschaftlichen Machtverhältnisse hat. Die intersektionale Perspektive kann als eine, in der Geschlechterforschung entstandene und weiterentwickelte, Analysekategorie verstanden werden. Dieses intersektionale Analyseverfahren macht es möglich, multivalente Ungleichheits- und Unterdrückungsverhältnisse zu erfassen, zu dekonstruieren und zu analysieren, die über die Kategorien im einzelnen bzw. nur Geschlecht nicht erfasst werden könnten.

AM 2: Körper, Sexualität und Bewegung

14389.0002 Geschlecht und Sexualität in der Medizin – Queere Perspektiven

Lehrperson: Tamar Klein

Donnerstags 8.00h – 9.30h

Wir werden aus medizinsoziologischer Perspektive Normalitätsvorstellungen zu Geschlecht und Sexualität in der Medizin hinterfragen. Wie werden Körper, Geschlecht und Sexualität in unterschiedlichen Gesellschaften gedacht? Welche Auswirkung hat die Dominanz einer weißen dyadis-heteronormativen (dyadis bedeutet dyadisch, nicht inter* und cis*, nicht trans*) Geschlechterordnung auf die Gesundheitsforschung und die Medizin? Welche gesellschaftlichen Herausforderungen gehen damit einher?

14413.0101 Soziologie der Behinderung: Theorieansätze, empirische Erkenntnisse

Lehrperson: Anne Waldschmidt

Donnerstags 12.00h – 13.30h

Der 1. Termin der Lehrveranstaltung ist von zugelassenen Studierenden zu besuchen. Bei unentschuldigtem Fehlen wird der Platz an Studierende der Warteliste vergeben.

Welche Auswirkungen hat die Gesellschaft auf die Lebenssituation behinderter und chronisch kranker Menschen? Wie wird Behinderung als soziale Kategorie hergestellt? Aus welcher Perspektive beschäftigen sich Soziologinnen und Soziologen mit Behinderung? Ausgehend von diesen Fragen wird in dem Seminar eine

Einführung in Fragestellungen, Themen und Ansätze der Soziologie mit Bezug auf Behinderung und Rehabilitation geboten. Anhand zentraler Begriffe der Allgemeinen Soziologie (z.B. soziales Handeln, soziale Interaktion, soziale Rolle, Stigma, Institution, Organisation, soziale Ungleichheit, Sozialstruktur, Geschlecht) werden wir soziologische Theorien und empirische Zugänge kennen lernen, die zur Erforschung der sozialen Konstruktion Behinderung angewandt werden.

14413.0102 Norm, Normalität, Normalisierung – Soziologische Perspektiven und Debatten

Lehrperson: Anne Waldschmidt

Montags 12.00h – 13.30h

Der 1. Termin der Lehrveranstaltung ist von zugelassenen Studierenden zu besuchen. Bei unentschuldigtem Fehlen wird der Platz an Studierende der Warteliste vergeben.

Bin ich normal? Das ist die zentrale Frage des modernen Subjekts. Der französische Philosoph Michel Foucault kennzeichnet die Gegenwartsgesellschaft als „Normalisierungsgesellschaft“. Der Dortmunder Literaturwissenschaftler Jürgen Link diagnostiziert „Normalismus“, einen wirkungsmächtigen Komplex von Diskursen, Strategien und Identitätspolitiken, der darauf gerichtet ist, in der Gesellschaft und beim Einzelnen „Normalität“ herzustellen. Schaut man sich die aktuelle Theorie und Praxis an, so wird man feststellen, dass die Kategorie der Normalität gerade auch im ‚Zeitalter der Inklusion‘ eine große Rolle spielt. In dem theorieorientierten Seminar werden wir das Verhältnis von Normalität und Abweichung (am Beispiel von „dis/ability“) aus soziologischer Sicht analysieren. Wir beschäftigen uns mit soziologischen Klassikern (Émile Durkheim, Georges Canguilhem), mit Gegenwartsanalysen (Alfred Schütz, Erving Goffman, Michel Foucault, Jürgen Link etc.) und der Wissenschaftsgeschichte. Das Seminar bietet Studierenden der Rehabilitationswissenschaft wie auch der Förderpädagogik die Gelegenheit, grundlegende Fragestellungen kritisch zu reflektieren.

14413.0104 Behinderungen - Interaktionen - Praktiken. Praxissoziologische Perspektiven auf Behinderung und Gesellschaft

Lehrperson: Sarah Karim

Montags 10.00h – 11.30h

Der 1. Termin der Lehrveranstaltung ist von zugelassenen Studierenden zu besuchen. Bei unentschuldigtem Fehlen wird der Platz an Studierende der Warteliste vergeben.

Die interdisziplinären Disability Studies verstehen „Behinderung“ als soziale, historische und kulturelle Kategorie. Barrieren werden in erster Linie als gesellschaftlich bedingt angesehen und Behinderung wird als Form gesellschaftlicher Benachteiligung verstanden. Der Körper wurde in dieser Sicht häufig ausgeklammert und weiterhin medizinischer Bewertung überlassen. Durch das Hinzuziehen körpersociologischer Theorie kann Körper und Leib in den Disability Studies gedacht werden, ohne auf essentialisierende und naturalisierende Konzepte von Behinderung zurückzufallen.

14413.0105 Körper - Sinne - Intersektionalität. Soziologische Debatten und Analysen in den Disability Studies

Lehrperson: Fabian Rombach

Dienstags 12.00 – 13.30h

15321.0003 Michel Foucault: Geschichte und Theorie von Wissen, Macht und Subjekt

Lehrperson: Eva Säger

Donnerstags 16.00h – 17.30h

15045.0006 Wahlblock Geschichte und Ethik der Medizin "Geschlecht und Medizin"

Lehrperson: Elke Kalbe, Vanessa Romotzky

Mittwochs 16.00h – 17.30h

In diesem Semester online!

Biologische, gesellschaftliche und soziokulturelle Bedingungen führen dazu, dass Menschen an unterschiedlichen Erkrankungen leiden, Erkrankungen unterschiedlich häufig auftreten und auch unterschiedlich wahrgenommen und behandelt werden. In diesem Seminar werden verschiedene Aspekte der biologischen und sozialen Geschlechter, sowie von Sexualitäten im Zusammenhang mit gesellschaftlichen und medizinischen Normen, Zugängen zu Behandlungen, sowie Medikalisierung thematisiert. Ein interdisziplinärer Wissensaustausch und rege Diskussionen über das Geschlecht im Sinne der Biologie (Sex) und im Sinne der sozialen Identität (Gender) sind Ziele dieses Seminars.

Das Wahlpflichtseminar „Gesundheitsverhalten, Medizin und Geschlecht“ wendet sich sowohl an Medizinstudierende ab dem 1. klinischen Semester als auch an Studierende aller anderen Fakultäten.

Die gesamten Termine wenden sich an Studierende für das Studium Integrale und zur Erlangung von Anerkennungspunkten für das Genderzertifikat sowie an interessierte Medizinstudierende. Zur Anerkennung als Wahlpflichtseminar für Medizinstudierende ist der Besuch von 6 Terminen vorgesehen.

Für die Anrechnung der Veranstaltung auf das Zertifikat Gender Studies müssen 3 CPs erbracht werden.

Die Teilnahme am ersten Termin ist Pflicht für alle.

15054.0001 Fachblock Medizinische Psychologie Seminar

Lehrperson: Chakraverty, Digo; Folkerts, Ann Kristin; Gooßes, Mareike Alexandra; Haarmann, Lena; Ophey, Anja

AM 3: Repräsentation, Ästhetik, Konstruktion und Medialisierung

15181.5301 Gender und Medien II: Entwicklung und Evaluation genderreflektierender Konzepte für eine Soziale Arbeit mit Medien

Lehrperson: Angela Tillmann, Raik Roth

15.10., 08.11., 15.11., 18.01., 20.01., 21.01. (verschiedene Zeiten)

Anknüpfend an die Analysen der Medienphänomene im SoSe 2021, werden in diesem Seminar Konzepte und Methoden für eine geschlechterreflektierende Soziale Arbeit mit Medien entwickelt. Nach einer ersten Diskussion und Verständigung über Ansätze der Medienpädagogik und der geschlechterreflektierenden Pädagogik (15.10.21), soll in Kleingruppen bis max. 3 Personen ein sozialarbeiterisches Handlungs- und/oder Themenfeld ausgewählt und Konzept zur geschlechterreflektierenden Arbeit entwickelt und erprobt werden. Bezüge zu produktiver, rezeptiver, kulturell-ästhetischen u.a. Medienarbeit sind möglich und je nach Schwerpunktsetzung auch gewünscht. Vorgesehen ist, dass – ggf. auch noch mal nach einem Input von Studierenden des Master „Gender und Queer Studies“ (8.11.21) –, die entwickelten Konzepte gemeinsam reflektiert (15.11.21) und innerhalb des Seminars an einem Projekttag mit Kommiliton*innen (18.01.22) oder auch zu einem anderen Zeitpunkt in Kooperation mit Einrichtungen erprobt werden. Nach einer gruppeninternen Reflexion des Projekttags (19.01.22), werden die Konzepte im Plenum vorgestellt und gemeinsam final diskutiert (20. und 21.01.21).

15181.5302 Diversität und Körperbilder im Kontext digitaler Spiele

Lehrperson: Nina Kiel

17./18./19.01. 9.45h – 17.15h

Fokus des Blockseminars ist die theoretische und praxisorientierte Auseinandersetzung mit virtuellen Körpern, wie sie uns in digitalen Spielwelten begegnen – als Requisiten, Werkzeuge, Projektionsflächen und Identifikationsfiguren. Seit einigen Jahren wird die Darstellung von Frauen in Spielen zunehmend kritisch reflektiert, ergänzend zum Gender-Diskurs treten heute weitere relevante Aspekte wie ethnische Diversität, Behinderungen und die Visualisierung von Queerness zunehmend in den Vordergrund. Im Laufe des dreitägigen Seminars lernen die Student*innen Methoden und Werkzeuge kennen, die eine analytische Herangehensweise an das Thema ermöglichen und entwickeln ergänzend dazu Ideen, wie das Thema im Kontext der Sozialen Arbeit und speziell Kinder- und Jugendarbeit produktiv genutzt werden kann.

Art der Prüfungsleistung: Hausarbeit (MA), Referat (BA) English-friendly Course: Ja

15181.5303 Rassismus und Rassismuskritik

Lehrperson: Birgit Jagusch

Dienstags 11.30 – 13.00h

Die Auseinandersetzung mit Rassismus ist für die Soziale Arbeit ein wesentlicher Anker und Bezugspunkt des professionellen Grundverständnisses und der fachlichen Ausgestaltung der Praxis: Zum einen, weil die haupt- und ehrenamtlichen Akteurinnen und Adressatinnen der Sozialen Arbeit durch vielschichtige und miteinander verwobene Differenzlinien positioniert sind. Dies geht jedoch nach wie vor auch einher mit vielfältigen Aus- und Eingrenzungen, die es in dem Seminar zu reflektieren gilt. Zum anderen ist die Auseinandersetzung mit Rassismuskritik auch deshalb relevant, weil die Institutionen und Organisationen der Sozialen Arbeit Umgangsweisen mit Diskriminierung und Rassismus auf struktureller Ebene entwickeln müssen. Hierbei geht es zum einen darum, sich mit theoretischen Konzeptionalisierungen von Rassismus auseinanderzusetzen, um ein theoretisches Grundverständnis über die Funktionen und Wirkmächtigkeiten von Rassismus zu entwickeln. Gleichzeitig sollen im Rahmen des Seminars auf der Basis der theoretischen Reflexion Methoden und Ansatzpunkte für eine rassismuskritische und empowernde Soziale Arbeit diskutiert werden, die es ermöglichen, Ausgrenzungen entgegenzutreten und mit allen Adressatinnen – Mitarbeitende, Kinder- Jugendliche, Eltern – selbstermächtigende Strategien im Umgang mit Ausgrenzung zu entwickeln und zu üben.

15181.5322 Geschlechterinszenierungen in Musikvideos

Lehrperson: Lea Jung

Donnerstags 9.15h – 10.45h

Auch nach den großen Erfolgen des Musikfernsehens sind Musikvideos heute weiterhin alltäglich über Plattformen wie YouTube präsent und wichtige Kontaktstelle zwischen Künstler:innen und Rezipierenden, Ort der Repräsentanz und Imagebildung. Die Konstruktion von und das Spiel mit Differenzen wie Geschlecht werden im Seminar anhand breit gewählter Beispiele betrachtet. Wir widmen uns den verschiedenen Ebenen und Beziehungen zwischen Produzierenden und Rezipierenden und damit auch der Frage nach der Bedeutung der Macht der Bilder für Musik(!)-Videos und deren Wirkung.

15181.5321 Gesichter zeigen - Oral History der HfMT in Podcasts

Lehrperson: Lea Jung

Donnerstags 11.15 – 12.45h

Die meisten Aspekte des Musikbereichs haben mit der Schwierigkeit von Über- und Unterrepräsentanzen von Geschlechtern und der häufigen Homogenität der Akteur*innen zu kämpfen. In diesem Projektseminar beschäftigen wir uns mit der Konstruktion von Gender und Differenzen, mit Repräsentanz und Diversität. Wir diskutieren und reflektieren die Auswirkungen auf Gesellschaft und Individuen sowie die Rolle der Forschenden und vorherrschender Machtprozesse. Das Projektseminar nimmt diesen inhaltlichen Hintergrund zum Anlass einer praktischen Umsetzung: Innerhalb des Seminars werden Porträtdarstellungen von Persönlichkeiten der Hochschule mittels Interviews erarbeitet und damit neue Quellen erschlossen und ein Beitrag zur Sichtbarkeit der Diversität der Hochschule geleistet. In diesem Semester widmen wir uns vor allem der Methode der Oral History, um so die Geschichte der Hochschule durch Interviews mit Zeitzeug:innen lebendig zu machen.

Die Ergebnisse des Projektseminars werden in Form von Podcasts veröffentlicht. Das Seminar ist Teil des Projekts „Gesichter zeigen – Vielfalt stärken!“
Creditation and 'Studienleistungen' depend on your course of study and module context.

14569.3502 MS: The Neo-Slave Narrative (online)

Lehrperson: Esther Fritsch

Mittwochs 10.00 – 11.30h

The representation of slavery (and the escape from it) has been a crucial issue in African American writing. After reading excerpts of classic antebellum slave narratives by Frederick Douglass and Harriet Jacobs we will read and discuss novels by contemporary authors that assume the voice of fugitive slaves. We will analyse narrative strategies employed to give voice to historically muted subjects of “the peculiar institution” of slavery and focus particularly on the interplay of oral tradition, literary conventions, and history, as well as on gender aspects. Questions of authenticity, power and appropriation will also be addressed when viewing the genre of the neo-slave narrative in the context of the Civil Rights struggle and its aftermath. Course Texts: Frederick Douglass, Narrative of the Life of Frederick Douglass, Ernest Gaines, The Autobiography of Miss Jane Pittman, Toni Morrison Beloved, Colson Whitehead, Underground Railroad (optional). Additional materials will be made available through ILIAS.

Creditation and 'Studienleistungen' depend on your course of study and module context.

Students of the master program North American Studies cannot take their final (oral) postcolonial studies module exam with the lecturer of this class. Instead, please contact Prof. Berressem or Jun.Prof. Rauscher who will be the examiner for all postcolonial studies exams relating to the content of this course.

14569.3601 HS: Current Issues in Contemporary Australian Literature and Culture (online)

Lehrperson: Heinz Antor

Montags 12.00h – 13.30h

In this seminar we will discuss some of the most salient developments in recent Australian literature in English and deal with such issues as (post-)colonial history, race, aboriginality, gender and sexual politics, immigration, class, reconciliation, the environment, multiculturalism, identity, the new realism, postmodernity and others. Students should have read the following texts by the beginning of term: Patrick White, *A Fringe of Leaves* (1976); Doris Pilkington, *Follow the Rabbit-Proof Fence* (1996); Hsu-Ming Teo, *Love and Vertigo* (2000); Kate Grenville, *The Secret River* (2005), Tim Winton, *Breath* (2008); and Kim Scott, *Taboo* (2017).

Requirements: Active participation, presentation in class, written essay (schriftliche Hausarbeit/Seminararbeit).

14569.3603 HS: Canadian Historical Fiction in English (online)

Lehrperson: Heinz Antor

Donnerstags 12.00h – 13.30h

In this seminar we will look at how Canadian writers have constructed the past in their fictions. We will analyze the influence of politics, race, ethnicity, class, gender, language, as well as postmodern scepticism towards the establishment of the historical truth. Students should have read the following texts by the beginning of term: Hugh MacLennan, *Barometer Rising* (1941), Joy Kogawa, *Obasan* (1981); Thomas King, *Green Grass, Running Water* (1993); Rudy Wiebe, *A Discovery of Strangers* (1994); Margaret Atwood, *Alias Grace* (1997); Guy Vanderhaeghe, *The Last Crossing* (2002).

Requirements: Active participation, presentation in class, written essay (schriftliche Hausarbeit/Seminararbeit).

14569.3606 HS: Neo-Victorianism (online)

Lehrperson: Andrea Gutenberg

Montags 14.00h – 15.30h

Neo-Victorian literature has largely been a post-war British project and gained special recognition in 21st-century literary and cultural theory. It comprises mostly narrative writing which manifests a deep-seated ambivalence towards Victorian mentalities and traditions in that they provide a source of fascination as much as estrangement and are probed and mimicked to varying degrees. Postmodernism had a particular stake in intertextual, self-reflexive and metafictional appropriations of Victorian discourses and literary styles but Neo-Victorianism has also seen the production of narratives which play with practices of immersion and celebrate nostalgic modes and the appeal of narrativity. In this seminar, we will investigate diverse reiterations of Victorianism which oscillate between recognition and estrangement from 19th-century culture and rely on or combine 'realist', fantastic or Gothic modes of writing. These literary revisions and rediscoveries frequently raise ethical questions and focus, e.g., on the painful heritage of British colonialism, on evolutionary theory, on discourses of sex, gender and sexuality, on science, religion, class and family structures. New media, technologies and scientific developments such as photography, sexology and

developments within psychology provide contextual frameworks for a Neo-Victorian probing into processes of subject formation and cultures of memory. Course requirements: Participation in a group presentation (MA students), 5-minute input (BA students) and (depending on your course of study) term paper or oral/combined exam. TEXTS: Jean Rhys: *Wide Sargasso Sea* (1966); John Fowles: *The French Lieutenant's Woman* (1969); Antonia S. Byatt: *Possession* (1990); Angela Carter: *Nights at the Circus* (1984); Sarah Waters: *Tipping the Velvet* (1998), Helen Humphreys: *Afterimage* (2000).

14569.3702 OS: Focus on Gender and Race(ism) (online)

Lehrperson: Andrea Gutenberg

Donnerstags 12.00h – 13.30h

This Oberseminar, which is open to Master students and doctoral students, aims centrally at providing a forum for discussions of current concerns within gender/queer theory and critical race theory. We investigate not only selected literary texts but analyse cultural and political phenomena which spark the current public debate (e.g. gendered embodiments, transgender, crisis of masculinity, white supremacy and the Black Lives Matter movement). A wide range of texts and textual extracts will be provided (classics as well as recent publications) but you are welcome to make additional suggestions which may be of special relevance to your study. Students are required to lead and activate class discussion on selected texts during parts of a session and to actively engage in these debates.

NAS-Students please note: Students of the master program North American Studies cannot take their final module exam with the lecturer of this class. Instead, please contact Prof. Berressem who will be the examiner for all module exams relating to the content of this course.

14467.0539 Masterklasse: Literarische Paare (in Präsenz geplant)

Lehrperson: Manuela Günter

Donnerstags 12.00h – 13.30h

In dieser Masterklasse soll die Kooperation verschiedener literarischer Paare verfolgt werden, die vom 18. bis zum 20. Jahrhundert vor allem eines gemeinsam haben: die Autoren sind hochkanonisiert, die Autorinnen vergessen. Entlang der je spezifischen soziohistorischen Konstellationen von Johann Christoph und Adelgunde Gottsched, Christof Martin Wieland und Sophie von La Roche, Friedrich und Dorothea Schlegel sowie Bertolt Brecht und Elisabeth Hauptmann sollen Fragen des Genderings zentraler germanistischer Konzepte von Autorschaft, Literaturgeschichtsschreibung, Kanon usw. diskutiert werden.

Für das Seminar anzuschaffen sind (alles Reclam Universalbibliothek!):

Sophie von La Roche: *Die Geschichte des Fräuleins von Sternheim*

Friedrich Schlegel: *Lucinde*

Dorothea Schlegel: Florentin

Das Seminar soll, wenn möglich, in Präsenz stattfinden! Wir verzichten auf Referate! Bitte stellen Sie sich darauf ein, dass die aktive Teilnahme durch aktive Beteiligung ALLER an der Seminardiskussion erworben wird!

14595.3401 Crisis? What Crisis? Die USA in den 1970er Jahren (AS) - Digital

Lehrperson: N.N.

Montags 17.45h – 19.15h

Die 1970er Jahre werden allgemein als ein Jahrzehnt der Krise wahrgenommen. Der Vietnamkrieg und dessen Auswirkungen auf die Bevölkerung auch nach dem Abzug der amerikanischen Truppen aus Südostasien; der Watergate-Skandal, der das Vertrauen in die politischen Akteure zutiefst erschütterte; die Energiekrise, die in der Ölkrise und dem nuklearen Zwischenfall auf Three Mile Island für die Menschen spürbare Formen annahm; der Strukturwandel im „Rust Belt“ und der damit einhergehende Verlust von Millionen von Arbeitsplätzen: Es verwundert nicht, dass am Ende des Jahrzehnts die gesellschaftliche Stimmung „the gloomiest in late twentieth-century American history“ (James T. Patterson) war.

Allerdings können die 1970er auch als eine Zeit des gesellschaftlichen Fortschritts gelesen werden, in dessen Zuge althergebrachte Ordnungen hinterfragt und erschüttert wurden: So fanden bspw. 1970 die ersten Christopher Street Paraden statt; im Verfahren Roe v. Wade (1973) wurden die Rechte der schwangeren Frau über ihren eigenen Körper gestärkt; AfroamerikanerInnen und First Nations setzten die Rechte, die sie sich in den vorangegangenen Jahrzehnten erkämpft hatten, gegen vielerlei Widerstände in die Praxis um; ein neues Bewusstsein für die Auswirkungen von Umweltverschmutzung auf Mensch und Tier setzte ein.

Dieses Seminar beleuchtet die 1970er Jahre aus vornehmlich sozial- und kulturgeschichtlicher Perspektive, um zu einem differenzierten Urteil über ein vermeintliches „Krisenjahrzehnt“ zu gelangen, an dessen Ende mit der Wahl Ronald Reagans zum Präsidenten im November 1980 die konservative Wende vollzogen wurde.

14595.4402 Screening Inequality: Popular Representations of Class Divisions in America - Digital

Lehrperson: Silke Hackenesch

Dienstags 16.00h – 17.30h

In this class, we will watch a selection of movies that share a concern with inequality, class, economic hardships and dreams of success – in short, we will focus on movies that discuss how class shapes people’s lives and how class operates as a mechanism of exclusion in American history and society. The films follow a certain narrative logic, but also reveal information about their historical contexts and contemporary societal debates. They offer trajectories into norms and value systems, hopes and fears and thus provide us with a perspective on American society that is not accessible through textual sources alone.

Throughout the course, we will read secondary texts accompanying the movies we watch. We will analytically discuss how to use film as a historical source, what the potential and the limitation of this method can be, and how the films represent and negotiate class, social participation and exclusion, gender, race, ethnicity as well as body images.

AM 4: Sozialpolitik und Sozialökonomie

15181.5401 Der deutsche Sozialstaat: Leitprinzipien, Strukturen und aktuelle Entwicklungen

Lehrperson: Antonio Brettschneider

Donnerstags 11.30h – 13.00h

Inhalte:

- Geschichte und Leitprinzipien des deutschen Sozialstaates
- Finanzierung
- Aufgabenverteilung im deutschen Föderalismus: Bund, Länder, Kommunen
- Mindestsicherungssysteme
- Aufgabenfelder der Sozialhilfe
- Arbeit und Arbeitslosigkeit
- Gesundheit und Krankheit
- Familien- und Gleichstellungspolitik
- Kinder- und Jugendhilfe
- Alterssicherung und Altersarmut
- Pflegebedürftigkeit
- Behinderung und Inklusion
- Übergreifende Tendenzen und Herausforderungen

14389.0019 Sorge, Technik und soziale Ungleichheiten

Lehrperson: Susanne Völker

Donnerstags 14.00h – 15.30h

Mit der Digitalisierung urbaner Räume, städtischer Infrastrukturen und Versorgungssysteme in Gestalt von Smart Citys und Smart Homes sind weitreichende Wandlungsprozesse verbunden. Diese bringen auch die bislang nach wie vor hochgradig vergeschlechtlichten Versorgungs-, Sorge- und Zuwendungsbeziehungen anders hervor und gestalten die Praktiken des Sorgens, die damit verbundenen Normalitätsannahmen, Bedürfnisanalysen und soziale Beziehungen neu. Folgende Fragenkomplexe sollen im Seminar verhandelt werden:

- 1) Welche Mensch-Technik-Verhältnisse (er)leben ‚wir‘ aktuell? Welche Subjektivierungsweisen eröffnen sich, welche mehr-als-menschlichen Sorgeverhältnisse werden ermöglicht? Was bedeutet die Digitalisierung für die Erwerbsarbeitsverhältnisse in Sorge-, Pflege- und Gesundheitsdienstleistungen? Werden Technik und Materialitäten gegenwärtig vor allem als durch Menschen gesteuerte und verfügbar gemachte ‚Prothesen‘ verstanden oder werden sie als intraagierende Akteur*innen begrüßt?
- 2) Was bedeuten die aktuell stattfindenden ‚Neuhervorbringungen‘ von Mensch-Technik-Verhältnissen in Versorgungsarrangements für die Reproduktion und Transformation sozialer Differenz- und globaler Ungleichheitsverhältnisse in unterschiedlichen Feldern vergeschlechtlichter, rassifizierter und sozial stratifizierter Sorgepraktiken?

Gegenstand sind aktuelle Untersuchungen und theoretische Zugänge zu Sorge- und Pflegearbeiten und (transnationalen) Careverhältnissen.

14413.0100 Klassifizierungen - Behinderungen - Identitäten soziologisch betrachtet: Grundlagen, Analysen, Kontroversen

Lehrperson: Tim Hollenhorst, Anne Waldschmidt

Donnerstags 10.00h – 11.30h

Der 1. Termin der Lehrveranstaltung ist von zugelassenen Studierenden zu besuchen. Bei unentschuldigtem Fehlen wird der Platz an Studierende der Warteliste vergeben.

Die soziale Welt stellt eine Reihe kontingenter Personenkategorien - z.B. ‚(Schwer-)Behinderung‘ - zur Verfügung, die sich soziologisch als Ergebnis eines kulturellen Ordnungsbedarfs beschreiben lassen. Mit Hilfe von Grundlagenarbeiten aus Allgemeiner Soziologie, Soziologie der Behinderung und Disability Studies beschäftigt sich das Seminar mit den Folgen von Klassifikationen auf die Klassifizierten: Wie werden Personenkategorien hergestellt, verfestigt und für eigene Identitäten übernommen und (wie) lässt sich bei Menschen mit Behinderungen als eine marginalisierte soziale Gruppe das Wechselverhältnis zwischen Fremd- und Selbstzuschreibungen soziologisch beschreiben?

14344.0002 Philosophy of Inclusion and Community Building

Lehrperson: Frank Schulz-Nieswandt, Anne Bruns, Kristina Mann

Montags 17.45h – 19.15h

Die Vorlesung fokussiert den Einfluss des europäischen Mehrebenensystems auf sozialpolitische Interventionen. Im Zentrum der Veranstaltung steht die Analyse der europarechtlichen Fundierung der Sozialpolitik (und dem Leitbild der Inklusion). Spill-over Effekte der Binnenmarktintegration werden dabei ebenso analysiert wie die Grundrechtecharta der EU. Vor dem Hintergrund eines Europäischen Sozialmodells werden spezifische Governanceinstrumente, wie die Offene Methode Koordinierung, vorgestellt und im Kontext nationaler Reformagenden betrachtet. Dabei werden auch Fragen des Politikwandels und der Politikdiffusion aufgegriffen. Der Zugriff ist interdisziplinär und schließt verschiedene Perspektiven ein (u. a. Integrationstheorie und vergleichende Wohlfahrtsstaatsforschung, aber auch ökonomisch geprägte sozialpolitische Konzepte).

Nach einem kurzen Überblick über die Theorie der EU als Mehrebenensystem und über die verschiedenen Dimensionen und Aspekte der europäischen Sozialpolitik werden die zentralen Rechtsartikel der UN und der EU gelesen und diskutiert.

15181.5501 Geschlechterverhältnisse im Recht

Lehrperson: Nazli Aghazadeh-Wegener

27./28./29.01. (verschiedene Uhrzeiten)

Kontakt für Rückfragen zum Inhalt/Ablauf: aghazadeh@jura.uni-frankfurt.de

Teil 1: Rechtswissenschaftliche Geschlechterstudien im Kontext der Geschlechterforschung

Was ist Recht und welche Rolle spielt das Recht für die Geschlechterforschung? Teil 1 deutet Recht als gleichzeitiges Instrument von Herrschaft und Emanzipation aus. Die juristischen Diskurse zu Geschlechterfragen werden in ihrer historischen Entwicklung nachgezeichnet und Schwerpunkte der feministischen Rechtswissenschaft beleuchtet.

Teil 2: Rechtsgrundlagen des Gleichheits- und Antidiskriminierungsrechts

Wie wird Gleichberechtigung durch das Recht ausgestaltet? Teil 2 behandelt Grundlagen der verfassungsrechtlichen Gleichheitsgarantien (Art. 3 Abs. 1, Abs. 2 und Abs. 3 S. 1 GG) sowie der privatrechtlichen Diskriminierungsbekämpfung durch das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG).

Teil 3: Aktuelle rechtspolitische Fragen

Wo und in welcher Form besteht rechtspolitischer Handlungsbedarf zur Realisierung von Gleichberechtigung? Teil 3 widmet sich konkreten Rechtskämpfen um die faktische Gleichberechtigung der Geschlechter. Im Zentrum stehen die Parität in Parlamenten, die Gleichstellung im Erwerbsleben und bei der sozialen Absicherung. Einbezogen werden die besonderen sozioökonomischen Herausforderungen der „Corona-Krise“ für das Recht.

Alle drei Teile werden mit einem besonderen Augenmerk auf Realität und Konzept der Intersektionalität behandelt.

AM 5: Globale Transformationen, sozio-kulturelle und rechtliche Ungleichheit

15181.5504 Alles im Wandel? – Soziologische Perspektiven auf Persistenz und Wandel von Familie

Lehrperson: Barbara Umrath

14.10., 09.12., 13.01., 19.01., 20.01., 21.01. (verschiedene Uhrzeiten)

In der breiteren öffentlichen Wahrnehmung gilt Familie bis heute als „Keimzelle“ der Gesellschaft und/oder Nation. Zugleich wird sie als Privatangelegenheit betrachtet. Familie verspricht Intimität – und ist dabei nicht selten Ort von Gewalt. Im Seminar werden wir uns aus soziologischer Perspektive mit dem nur auf den ersten Blick selbstverständlichen Konzept Familie beschäftigen. Auf Basis aktueller empirischer Forschungsarbeiten werden wir uns im Seminar mit Prozessen der Herstellung und Aushandlung von Familie auseinandersetzen. Wir werden die Pluralisierung familiärer Lebensformen ebenso in den Blick nehmen wie das, was sich im gegenwärtigen Wandel von Familie nicht oder nur zäh verändert. Besonderer Fokus wird dabei auf der Kategorie ‚Geschlecht‘ liegen.

15181.5503 Methodisches und rechtliches Handeln im Kinderschutz

Lehrperson: Birgit Jagusch, Petra Ladenburger

24.09., 05.11., 03.12., 17.01., 18.01., 19.01. (verschiedene Uhrzeiten)

Fragen des Kinderschutzes sind in vielen Kontexten virulent, in denen mit Kindern, Jugendlichen oder Eltern gearbeitet wird. Die Notwendigkeit, fachlich reflektiert, rechtlich fundiert und methodisch fallangemessen zu handeln, kann sich deshalb in vielen Handlungsfeldern stellen. Die Teilnehmenden erwerben in diesem Seminar die Kompetenzen, sich mit rechtlichen und methodischen Voraussetzungen und Grundlagen des Kinderschutzes auseinanderzusetzen.

Im Rahmen des Seminars werden rechtliche und methodische Kenntnisse des Kinderschutzes komplementär und interdependent gedacht und in Arbeitseinheiten miteinander verbunden. Die Teilnehmenden setzen sich im Rahmen des Seminars mit der Geschichte und Entwicklung des Kinderschutzes, den verschiedenen Ziel- und Adressatinnengruppen, Gefährdungslagen und Differenzlinien, unterschiedlichen methodischen Herangehensweisen in der Beurteilung und dem Erkennen von Kinderschutzfällen sowie verschiedenen Indikationen von Kinderschutzverdachtsfällen auseinander.

Das Seminar ist durch eine Mischung aus theoretischen Inputs und praktischen Einheiten charakterisiert, in denen die Studierenden die Möglichkeit haben, einzelne Methoden und Konzepte der Kinderschutzarbeit interaktiv kennenzulernen.

15181.5505 Umgang mit sexualisierter Diskriminierung und Gewalt an der TH Köln

Lehrperson: Petra Ladenburger, Petra Wiedemann

27.09., 11.10., 25.10., 08.11., 06.12., 20.12., 10.01. 14.00h – 17.15h

Im Jahr 2019 wurde an der TH Köln der Arbeitskreis gegen sexualisierte Diskriminierung und Gewalt gegründet. Dieser Arbeitskreis erarbeitete die Ordnung zum Umgang mit sexualisierter Diskriminierung und Gewalt der TH Köln, die am 15. April 2020 in Kraft trat. In dem Seminar soll eine hochschulweite Erhebung zu den Erfahrungen mit sexueller Belästigung/Diskriminierung und deren Umgang damit an der TH Köln vorbereitet werden.

Zu Beginn des Seminars erfolgt eine inhaltliche Auseinandersetzung mit der Thematik „Sexualisierte Diskriminierung und Gewalt an Hochschulen“. Dazu werden Erscheinungsformen sexualisierter Diskriminierung und Belästigung in unterschiedlichen (Abhängigkeits-)Verhältnissen und deren rechtliche Einordnung betrachtet und Bedarfe im Umgang mit sexualisierter Gewalt identifiziert.

Ausgehend von den inhaltlichen Grundlagen wird dann im ersten Teil des Seminars eine Erhebung in Form einer quantitativen Befragung zu den Erfahrungen mit sexueller Belästigung/Diskriminierung und deren Umgang damit an der TH Köln konzipiert. Hierdurch wird eine der Präventions- und Sensibilisierungsmaßnahmen umgesetzt, die von der Ordnung zum Umgang mit sexualisierter Diskriminierung und Gewalt an der TH Köln gefordert werden. Die Durchführung der Online-Befragung und deren Auswertung erfolgen in einem separaten Seminar im Sommersemester 2022.

Im zweiten Teil des Seminars wird zur Vorbereitung der Befragung und Sensibilisierung für das Thema eine digitale hochschulweite Eröffnungsveranstaltung zu der Thematik „Umgang mit sexualisierter Diskriminierung und Gewalt“ vorbereitet und durchgeführt.

Methodische Anmerkungen: Die Veranstaltung findet per Zoom statt.

Zusätzliche Informationen: Das Seminar kann im Sommersemester fortgesetzt oder einsemestrig besucht werden.

14392.0001 Migration und Inklusion/Exklusion: Erfahrungen neuzugewanderter Kinder und Jugendlicher in Vorbereitungsklassen in NRW

Lehrperson: Argyro Panagiotopoulou

Donnerstags 14.00h – 15.30h

14392.0004 (Trans)nationale Bildungsräume in NRW und soziale Mobilität: das Beispiel zugewanderter Familien aus Griechenland

Lehrperson: Andreas Gkolfinopoulos

Dienstags 16.00 – 17.45h

14501.1202 Knowledge, Power and Gender *Präsenzlehre*

Lehrperson: Maria das Dores Girão da Cruz

Montags 16.00h – 17.30h

Gender is a socially inclusive concept and refers to social constructs. It is variable, flexible, unbounded and it comprises assigned beliefs, attitudes, symbols, behavior and actions that define women and men, third genders and non-normative sexualities. Debates and studies of African gender and sexualities have been framed mainly by western analytical tools and theoretical frameworks, particularly western feminism and queer theories. This course examines issues of gender and sexuality in Sub-Saharan Africa, using a critique of western conventional categories and approaches to highlight African feminism and theories from the south. It focuses particularly on the intersection of gender and social relations looking at the dynamic and complex relationships between knowledge, power and socio-cultural changes. Using theoretical reviews, we will examine alternative theoretical perspectives in how gender is produced, reproduced and transformed, and through case studies we will analyze the diversity and commonality of gendered ideas and practices across the continent. Furthermore, we will explore how gender articulates with other forms of difference. Illustrations of how masculinity and femininity are variably performed across sub-Saharan Africa will be drawn primarily from anthropology and historical anthropology through the analysis of ethnographies, movies, novels and other types of material. Theoretically, the course asks how African contexts challenge western conventions of gender and sexualities. Specifically, case studies will explore the impact of the colonial legacy, of women-centered development policies, homosexuality and trans-sexual practices, constructions of masculinities and femininities, among other themes.

14595.0503 Lateinamerika im (post)globalen Kontext: Conviviality und Konflikt - Ringvorlesung - Digital

Lehrperson: Barbara Potthast, Gesine Müller, Katharina Walus

Donnerstags 16.00h – 17.30h

Phänomene wie die Corona-Pandemie, der Klimawandel und das globale Erstarken populistischer Politik haben gezeigt: Die gegenwärtige Phase beschleunigter Globalisierung, die unsere Welt der vergangenen dreißig Jahre geprägt hat, ist an ein Ende gekommen. Neue Kategorien und Begrifflichkeiten sind notwendig, um eine bemerkbare Erschöpfung des globalen Projekts zu reflektieren und zugleich alternative Vorstellungen von Globalität zu entwickeln.

Um uns diesen Fragen der Gegenwart zu nähern, kann es sehr aufschlussreich sein, einen Blick auf frühere Phasen beschleunigter Globalisierung zu werfen. Diese setzen bekanntlich spätestens im 15. Jh. an: die Eroberung Lateinamerikas markiert den Beginn der menschlichen Wahrnehmung von Globalität und einer konfliktgeprägten Geschichte weltweiter Austauschprozesse, in welche der Kontinent bis zum heutigen Tag eingebunden ist. Dabei steht den massiven sprachlichen und kulturellen Einflüssen der Eroberer ein Ausgreifen des lateinamerikanischen Kontinents in Form von Migrationsbewegungen, Wissenstransfers und anderen kulturellen Phänomenen gegenüber.

Werden nicht in Lateinamerika seit fünf Jahrhunderten Phänomene und Prozesse vorweggenommen, die heute erst ins Bewusstsein gelangen? Der Blick auf die kaleidoskopartige Welt des lateinamerikanischen Subkontinents seit dem 15. Jahrhundert erlaubt neue Einsichten in die frühen Prozesse der Globalisierung, wie wir sie heute in kondensierter Form erfahren. So lassen sich beispielsweise rassistische Diskurse, kulturelle Erinnerungspolitiken und Identitätsdebatten wie ein roter Faden durch die Geschichte bis heute nachverfolgen. Gerade in Lateinamerika verdichten sich koloniale Erfahrungen im Wirkungskreis unterschiedlichster hegemonialer und peripherer Systeme und geben Anlass zu Anlehnung und Abgrenzung, zu Austausch und Konfrontation.

Die Ringvorlesung will anhand von Beiträgen aus den Geschichtswissenschaften sowie den Kultur-, Kunst- und Literaturwissenschaften beleuchten, wie wir uns unserer aktuellen (post)globalen Situation annähern können, indem wir den Blick darauf lenken, wie Globalität in unterschiedlichen Formen und Medien von der Eroberung bis in die Gegenwart verhandelt worden ist.

15181.5501 Geschlechterverhältnisse im Recht

Lehrperson: Nazli Aghazadeh-Wegener

27./28./29.01. (verschiedene Uhrzeiten)

Kontakt für Rückfragen zum Inhalt/Ablauf: aghazadeh@jura.uni-frankfurt.de

Teil 1: Rechtswissenschaftliche Geschlechterstudien im Kontext der Geschlechterforschung

Was ist Recht und welche Rolle spielt das Recht für die Geschlechterforschung? Teil 1 deutet Recht als gleichzeitiges Instrument von Herrschaft und Emanzipation aus. Die juristischen Diskurse zu Geschlechterfragen werden in ihrer historischen Entwicklung nachgezeichnet und Schwerpunkte der feministischen Rechtswissenschaft beleuchtet.

Teil 2: Rechtsgrundlagen des Gleichheits- und Antidiskriminierungsrechts

Wie wird Gleichberechtigung durch das Recht ausgestaltet? Teil 2 behandelt Grundlagen der verfassungsrechtlichen Gleichheitsgarantien (Art. 3 Abs. 1, Abs. 2 und Abs. 3 S. 1 GG) sowie der privatrechtlichen Diskriminierungsbekämpfung durch das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG).

Teil 3: Aktuelle rechtspolitische Fragen

Wo und in welcher Form besteht rechtspolitischer Handlungsbedarf zur Realisierung von Gleichberechtigung? Teil 3 widmet sich konkreten Rechtskämpfen um die faktische Gleichberechtigung der Geschlechter. Im Zentrum stehen die Parität in Parlamenten, die Gleichstellung im Erwerbsleben und bei der sozialen Absicherung. Einbezogen werden die besonderen sozioökonomischen Herausforderungen der „Corona-Krise“ für das Recht.

Alle drei Teile werden mit einem besonderen Augenmerk auf Realität und Konzept der Intersektionalität behandelt.